



Das Aktionsbündnis „B96-Ausbau – so nicht“ zeigt in der Alten Kachelofenfabrik eine Ausstellung mit Straßenbaufotos von der Insel Rügen. Zur Eröffnung informierten Mitglieder über den aktuellen Stand für die Strecke zwischen Neubrandenburg und Neustrelitz.

FOTOS: HEIKE SOMMER

Fotos zeigen Dimension des B 96-Ausbaus

Von Heike Sommer

Seit Jahren kämpft ein Aktionsbündnis gegen die Ausbaupläne für die B 96 zwischen Neubrandenburg und Neustrelitz. Eine Ausstellung in Neustrelitz zeigt am Beispiel der Insel Rügen, welche Folgen für Natur und Landschaft ein überdimensionierter Straßenausbau hat.

NEUSTRELITZ. Roland Schaeper steht jeden ersten Sonnabend im Monat am Aussichtspunkt in Usadel und bläst in seine Trompete. Er gehört dem Aktionsbündnis „B96-Ausbau – so nicht!“ an und möchte verhindern, dass die unverwechselbare Landschaft diesem Straßenprojekt zum Opfer fällt. Als Weckruf soll auch die jetzt in der Alten Kachelofenfabrik Neustrelitz eröffnete Ausstellung „B96 – Gegen Mensch, Natur und unsere Region“ verstanden werden.

16 großformatige Bilder der Fotografen Uwe Dreist und Stefan Sauer zeigen sehr eindrücklich, welche Eingriffe in Natur und Landschaft der B96-Ausbau auf Rügen gekostet hat: abgeholzte Alleen, völlige neu modellierte Landschaften, Verlust von Lebensräumen für Tiere und Pflanzen. Die



Großflächige Fotos werden derzeit in der Alten Kachelofenfabrik in Neustrelitz gezeigt. Sie dokumentieren den Ausbau der B96 auf Rügen und den einhergehenden Flächenverbrauch.

mensionierten Ausbau lehnt das Aktionsbündnis ab.

„Die vorliegenden Streckenplanungen zwischen Neubrandenburg und Neustrelitz zeigen, dass es sich weniger um einen Ausbau als vielmehr um einen Neubau handelt“, machte Annett Beitz vom Aktionsbündnis deutlich. Gut 50 Besucher waren zur Ausstellungseröffnung gekommen. Die meisten von ihnen sympathisieren mit den Forderungen der Aktivisten. „Wir sind nicht gegen den Ausbau dieser wichtigen Nord-Südverbindung, aber wir möchten sie nicht in diesem Ausmaß“, sagt Jutta Haas. Sie lebt in der Gemeinde Groß Nemerow, die unmittel-

insgesamt zwei Knotenpunkten gebaut werden.

Bilder der beiden Fotografen erworben

„Die Bilder von Rügen veranschaulichen, wie es mal bei uns aussehen wird“, sagt sie und zeigt auf eine Luftaufnahme. Sie zeigt aufgeschüttete Dämme und viel Beton – ein Straßenkreuz von der Anmutung eines amerikanischen Highways. Jutta Haas hat die Bilder der beiden Fotografen erworben, um sie vielen Menschen zeigen zu können. Das Ansinnen stieß nicht überall auf positive Resonanz. „In Neubrandenburg haben wir keine Aus-

den“, sagt Annett Beitz. Sie habe den Eindruck, dass dem einen oder anderen gar nicht klar ist, welcher Preis hier für gerade mal drei Minuten weniger Fahrzeit bezahlt werden muss. Nach Ansicht des Aktionsbündnisses würde es auf dem Streckenabschnitt völlig ausreichen, zusätzliche Überholspuren an zwei oder drei Stellen zu bauen.

Enttäuscht zeigte man sich von der neuen Bundesregierung. „Wir hatten bei einer Beteiligung der Grünen darauf gehofft, dass der alte Verkehrswegeplan vom Tisch kommt“, sagt Annett Beitz. Doch was den Straßenbau betrifft, sei die Verkehrswende wohl noch lange nicht in Sicht. „Momentan können Bürger keinen Einfluss auf die B 96-Planung nehmen. Das ist erst wieder im Planfeststellungsverfahren möglich. Wir rechnen damit nicht vor 2024/25“, sagt Falk Jagszent von den Grünen. Bis dahin wird Roland Schaeper weiterhin jeden 1. Sonnabend im Monat seinen Weckruf blasen und hoffen, dass sich andere anschließen. Die Ausstellung in der Alten Kachelofenfabrik kann bis Ende Januar zu den Restaurant-Öffnungszeiten besichtigt werden.